

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Rates
vom 03.03.2016**

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 22:30 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

Einwohnerfragestunde

Vors. Roß-Luttmann eröffnet die Einwohnerfragestunde und schließt sie nachdem keine Fragen der Anwesenden gestellt wurden.

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen VorlNr.
Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Vors. Roß-Luttmann eröffnet die Sitzung mit der Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit.

**TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden VorlNr.
Anträge**

Vors. Roß-Luttmann bittet darum die Tagesordnung um den Punkt "Verleihung der Bürgermedaille an Ratsherrn Radtke" zu erweitern.

Der Rat genehmigt einstimmig die geänderte Tagesordnung.

**TOP 3 Genehmigung der Niederschriften vom 19.11.2015 und VorlNr.
10.12.2015**

Die Niederschrift vom 19.11.2015 wird mit einer Enthaltung einstimmig genehmigt.

Die Niederschrift vom 10.12.2015 wird mit drei Enthaltungen einstimmig genehmigt.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) stellt gem. § 52 Abs. 2 Nds. Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) mit einer Enthaltung einstimmig fest, dass der Ratsherr Manfred Radtke seinen Sitz im Rat der Stadt durch Verzicht verloren hat.

TOP 5 Verleihung der Bürgermedaille an Herrn Manfred Radtke

VorlNr.

Vors. Roß-Luttmann berichtet, dass der Verwaltungsausschuss in der Sitzung vom 24.02.2016 die Verleihung der Bürgermedaille an Herrn Manfred Radtke einstimmig beschlossen hat. Sie trägt vor, dass Herr Radtke 1986 in den Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) gewählt wurde und in folgenden Ausschüssen und Funktionen tätig war:

- 1986 - 2016 stv. Beigeordneter oder Beigeordneter im Verwaltungsausschuss,
- 1991 - 1996 stv. Bürgermeister,
- 1986 - 2016 Vorsitzender im Umweltschutzausschuss,
- 1986 - 1991, 1996 - 2001, 2009 - 2015 jeweils Mitglied im Finanzausschuss,
- 1986 - 2006 Mitglied im Ausschuss für Planung und Hochbau,
- 1986 - 1991, 2001 - 2006 Mitglied im Wirtschaftsförderungs- und Fremdenverkehrsausschuss
- 1986 - 1991, 2011 - 2012 Mitglied im Sportausschuss
- 2012 - 2016 Mitglied im Ausschuss für Straßenbau und Tiefbau
- 2006 - 2016 Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH
- 2008 - 2009 Mitglied im Arbeitskreis Energie und von 2015 – 2016 Vorsitzender des Arbeitskreises Bäume.

Vors. Roß-Luttmann lobt das Engagement von Herrn Radtke in den verschiedenen Ausschüssen und betont, dass er sich im Umweltschutzausschuss 30 Jahre ununterbrochen für die Thematiken eingesetzt habe. Sie schätzt ein, dass Herr Radtke immer die Sachlichkeit in einer, zum Teil, kontroversen Diskussion wichtig gewesen sei. Vors. Roß-Luttmann bekundet, dass sie das Ausscheiden von Herrn Radtke aus dem Rat sehr bedauere.

Bgm Weber äußert, dass es ihm schwer falle an dieser Stelle die richtigen Verabschiedungsworte zu finden. In Herrn Schaarschmidt und Herrn Radtke habe er Anfang 2011 zwei gute Berater gefunden. Er zählt die Projekte/Maßnahmen, die von Herrn Radtke vorangetrieben und realisiert worden sind auf: Förderung der Artenvielfalt, Insektenförderung, „Rotenburg summt“, Fledermausschutz, Schutz von Mauerseglern, der Erhalt von Bäumen, Klimaschutz im Allgemeinen und die Schaffung von Blühstreifen, sowie die Förderung des Fahrradverkehrs. Dies seien nur die großen Themen, die innerhalb der Zeit ab 2011 wichtig geworden seien. Im Verwaltungsausschuss habe er gute, kritische Nachfragen gestellt. Er habe bei vielen Thematiken durch das oftmalige „Finger in die Wunde legen“ großen Mut und Standhaftigkeit bewiesen. Bgm Weber betont, dass das große Engagement von Herrn Radtke über diese lange Zeit und zum Wohle der Stadt Rotenburg zu würdigen und ihm hierfür zu danken sei.

Herr Heiger Scholz, Hauptgeschäftsführer des Niedersächsischen Städtetages, nimmt nach einem kurzen Vortrag zur Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements in der Kommunalpolitik die Verleihung einer Urkunde des Niedersächsischen Städtetages an Herrn Radtke vor.

Vors. Roß-Luttmann überreicht Herrn Radtke im Namen der Stadt Rotenburg (Wümme) den Ehrenteller.

Bgm Weber verliest die Urkunde, über die Verleihung der Ehrenbezeichnung „Stadtältester“ und überreicht Herrn Radtke die silberne Anstecknadel der Stadt Rotenburg (Wümme). Als besondere Ehrung für seine Verdienste zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rotenburg (Wümme) überreicht Bgm Weber Herrn Radtke die Bürgermedaille mit Anstecknadel.

RF Dembowski hält folgende Rede: „Sehr geehrte Ratsvorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrtes Ratskollegium, lieber Manfred! Als Neuling möchte ich mich nicht so sehr an der Chronologie festhalten, sondern einige politische Eigenschaften hervorheben, wie wir sie bei Manfred Radtke wahrnehmen konnten. Du bist seit 30 Jahren ein politischer Gegenüber, in der eigenen Fraktion unermüdlicher Ideengeber, Antreiber Spezialist in Verwaltungsfragen mit einem phänomenalem Gedächtnis. Du lebst eine demokratische Streitkultur, lässt dich in deiner Meinung nicht beirren. Mit deinen Verwaltungskenntnissen, bist du nicht immer bequem, aber ein verlässlicher konstruktiver Ratsmitarbeiter. Um dem Sachverhalten auf den Grund zu gehen, recherchierst Du akribisch, damit hast du wohl auch dafür gesorgt, das andere nicht über das Akten- und Vorlagenstudium einschließen. So wirst Du auch den Oppositionen fehlen, verlieren sie doch eine der profiliertesten Flächen, um sich zu reiben. Buchhaltung, Archivierung und Netzarbeit gingen dir leicht und geordnet von der Hand. Als hervorragender Netzwerker zu den verschiedensten Umweltverbänden hat besonders die grüne Fraktion profitiert. Zahlen, Ergebnisse, Wirtschaftlichkeitsberechnungen mussten auf den Tisch – Transparenz war für deine Arbeit unabdingbar, genauso wie maßhalten und sparen. Ausgaben auf Nachhaltigkeit überprüfen, das war dir wichtig.

Hier zwei Beispiele von vielen:

2010 wurde von dir ein Antrag auf Kürzung der Sitzungsgelder gestellt, hat möglicherweise nicht allen gefallen? Mit Ernst ein anderes Beispiel, Ressourcen und Klimaschutz und der unbedingte Wille ein umweltverträgliche Energieerzeugung zu etablieren, hat dich unermüdlich gegen eine Beteiligung am Bau des Kohlekraftwerk Brunsbüttel anzukämpfen. Auch eine drohende Klage mit Bußgeldforderungen in horrender Höhe, hat dich nicht nachgeben lassen.

Der Stadt wurde damit ein finanzielles Debakel und eine schlechte Reputation im Klimaschutz erspart.

Dein Engagement in Umweltthemen ist breitgefächert. Du bist auch im wahrsten Sinne des Wortes ein guter Ratgeber. In Zusammenarbeit mit dem BUND entstanden eine Reihe informativer, gut illustrierter Broschüren, mit Themen wie: Energieeinsparungen, regionalen Einkaufsmöglichkeiten, Wegerain- und Wildbienenschutz. Du bist bienenfleißig, erlaube mir die Assoziation:

wie eine Hummel, immer in Arbeit. Die Anzahl der Ratsanträge habe ich nicht gezählt, nur ein Beispiel, für das Jahr 1988 waren es allein 20 Ratsanträge. Nicht alles wurde in deinem Sinne entschieden, die meisten Themen haben aber immer noch ihre Berechtigung und eine Bedeutung für die Bürger der Stadt. Atomausstieg und Energiewende, Ressourcenschutz und Müllvermeidung, Stadtentwicklung und Verkehrsleitung und eine maßhaltende, vorausschauende Politik. Davon hast du manches mit deinem Einsatz auf das richtige Gleis gesetzt. Du hast dein Leben gefüllt, indem du den politischen und gesellschaftlichen Auftrag ernst genommen hast. Du hast Fürsorge um eine bessere Welt und Vorsorge für ein lebenswertes Leben nachfolgender Generationen getroffen. Wir alle wissen, wie hart Dich und deine Familie der Tod deines Sohnes getroffen hat

und doch Manfred und vielleicht grade jetzt - die Apfelbäume müssen gepflanzt werden.

Der grüne Ortsverein und die Fraktion möchte dir zum Dank etwas Erholung schenken. Wir kennen Dich als Moorschützer und laden Dich zu einer Moorkahnfahrt ein. Der Schiffer und das Schiff stehen Dir zur Verfügung. Du stellst die Mannschaft oder machst das vielleicht auch nur mit deiner Frau. Anschließend seid ihr zum Eisessen in Melchers-oder Tietjenshütte eingeladen. Lieber Manfred, wir danken Dir für 30 Jahre Ratsarbeit!“

BG Braunschweiger hält folgende Rede: „Lieber Manfred, ich kann mich meinen Vorrednern nur anschließen. Was wäre Rotenburg heute ohne dich?

Rotenburg ist -Dank deiner niemals nachlassenden Beharrlichkeit und Hartnäckigkeit- immer noch eine Stadt mit viel Grün und im Grünen. Wir sind Mitglied des Bündnisses „Kommunen für biologische Vielfalt.“ Seitdem summt und brummt es in Rotenburg Wir sind eine fahrradfreundliche Stadt und und und.

Keine Umweltsünde ist dir entgangen. Deine Botschaft haben fast alle Ratsmitglieder begriffen: „Wenn es darum geht, die Natur zu schützen, darf man keine Kompromisse eingehen.“ Als Dank für deinen Einsatz zum Wohle der Stadt Rotenburg hat die SPD-Fraktion ein umweltfreundliches Geschenk für dich:

Einen Segelfluggutschein über Rotenburg. Wenn der Wind aus der richtigen Richtung kommt, schwebt und gleitet man über den Wolken -lautlos und ohne einen Tropfen Kerosin zu verbrauchen- über ein Naturschutz- bzw. Landschaftsschutzgebiet bis zum Bullensee. Allerdings solltest du den Segelflugschein nicht gerade am 1. Mai einlösen, es sei denn, du möchtest einen Kontrollflug machen. Wir wünschen dir alles erdenklich Gute für die Zukunft.“

RH Bargfrede gratuliert Herrn Radtke im Namen der CDU-Fraktion für die hohen Auszeichnungen die er heute erhalten habe. Er stellt fest, dass Herr Radtke sich diese hart erarbeitet und auch verdient habe. Man sei nicht immer einer Meinung gewesen, aber habe letztendlich auf einer persönlichen und freundschaftlichen Basis miteinander politisch gerungen. Er spricht Herrn Radtke seinen Dank und den Dank der CDU-Fraktion aus und wünscht ihm alles Gute für die weitere Zukunft.

Herr Radtke berichtet, dass weiterhin der Umweltschutz im Zentrum seines Engagements stehen werde. Als Grund seines freiwilligen Ausscheidens führt er einerseits sein verstärktes Engagement im Umweltschutz auf und andererseits betont er, dass er aus politischen Gründen ausscheiden werde. Das Baugebiet „Stockforthsweg“ sei schon ein Grund gewesen, aber Frau Pommerien sei zurückgetreten und so hätte er nicht mit ihr gleichzeitig „von Bord“ gehen können. Nach mehreren Rücktritten aus den Reihen der Grünen sei nun die Zeit für den eigenen Rücktritt gekommen. Herr Radtke stellt fest, dass die Ratsarbeit sich gelohnt habe. Denn der Beitritt zum VBN, die Einführung von Recycling-Papier im Rathaus, die Einführung eines Bürgerbusses, das Fahrradkonzept mit dem Arbeitskreis Fahrrad, die Obstbaumaktion für Grundschüler/innen seien gute Maßnahmen für die Umwelt und Rotenburg aus der Feder der Grünen. Herr Radtke bedankt sich bei Bgm Weber und bei der EStRin Nadermann für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Er bedankt sich bei Teilen der SPD-Fraktion, denn er hätte gerne gezeigt, dass für fünf Jahre eine rot-grüne Koalition erfolgreiche Arbeit für die Stadt leisten könne. Der größte Dank gehe an die Fraktion der Grünen und als Ratgeber werde er weiterhin zur Verfügung stehen.

TOP 6 Verpflichtung nach § 60 NKomVG und Pflichtenbelehrung nach § 43 NKomVG des nachgerückten Ratsmitgliedes Hartmut Eichhorn

VorlNr.
1012/2011-2016

Bgm Weber nimmt die Verpflichtung von RH Eichhorn durch Handschlag vor und weist ihn auf seine Pflichten hin.

RH Eichhorn stellt sich vor und betont, dass er seine Erfahrungen aus dem technischen Umweltschutz und der Umsetzung der Energiewende mit einbringen könne.

TOP 7 Besetzung des Verwaltungsausschusses

VorlNr.
1032/2011-2016

Vors. Roß-Luttmann berichtet, dass die Neubildung der Ausschüsse und anderer Gremien notwendig geworden sei. Die Gruppe Schumann-Berg habe ihr angezeigt, dass sie sich auflöse und der SPD-Fraktion wieder beitrete. Die SPD-Fraktion habe mit Schreiben vom

17.02.2016 aufgrund dessen beantragt, eine Neukonstituierung des Stadtrates vorzunehmen.

Vors. Roß-Luttmann betont, dass der achte Sitz im Verwaltungsausschuss zwischen der Fraktion der Grünen und der Arbeitsgruppe der FDP/WIR auszulosen sei.

Das Los wird von Vors. Roß-Luttmann gezogen und fällt auf die Fraktion der Grünen.

StOAR Eckert stellt fest, dass somit die Arbeitsgruppe der WIR/FDP einen beratenden Sitz im Verwaltungsausschuss habe.

Beschluss:

1.) Der Rat stellt die folgende Besetzung des Verwaltungsausschusses einstimmig fest:

1.1) Bürgermeister Andreas Weber

1.2)

Beigeordnete:		Stellvertretungen:	
1	Hartmut Leefers		Heinz-Günter Bargfrede
2	Bernhard Wagner		Mechthild Roß-Luttmann
3	Eike Holsten		Oliver Credo
4	Mattina Berg		Heike Behr
5	Hedda Braunsburger		Uwe Lüttjohann
6	Renate Scherl-Zudse		Dr. Erika Schumann-Mößeler
7	Elisabeth Dembowski		Ekkehard v. Hoyningen-Huene
8	Thomas Lauber		Dr. Matthias Hülsemann
Beratendes Mitglied:		Stellv. Beratendes Mitglied:	
9	Jens Kohlmeier		Alexander Moor

TOP 8 Wahl der ehrenamtlichen Vertretungen des Bürgermeisters

VorlNr.
1033/2011-2016

RH Dr. Rinck schlägt BG Leefers für das Amt des ersten stellv. Bürgermeisters vor.

RH Gori schlägt BG Braunsburger für das Amt der zweiten stellv. Bürgermeisterin vor.

Beschluss:

Der Rat wählt folgende Beigeordnete einstimmig zur Vertretung des Bürgermeisters in der vorliegenden Vertretungsreihenfolge:

Erster stellv. Bürgermeister: Hartmut Leefers

Zweite stellv. Bürgermeisterin: Hedda Braunsburger.

TOP 9 Besetzung der Fachausschüsse

VorlNr.
1034/2011-2016

Beschluss:

Der Rat stellt die Zahl der Sitze und die Besetzung der folgenden Fachausschüsse einstimmig fest:

1. Finanzausschuss

9 stimmberechtigte Mitglieder	
1	RH Bargfrede
2	RF Roß-Luttman
3	RH Dittmer
4	RF Bassen
5	RH Gori
6	RF Niemeier
7	BG Lauber
8	BG Berg
9	RH Kohlmeyer

4 beratende Mitglieder	
1	Hildegard Bargfrede-Schröder (Grüne)
2	Hans-Joachim Gade (SPD)
3	Rolf Ludwig (CDU)
4	Horst-Dieter Werwoll (CDU)

2. Ausschuss für Straßenbau- und Tiefbau

9 stimmberechtigte Mitglieder	
1	BG Wagner
2	RH Dittmer
3	RH Klee
4	RH Lüttjohann
5	RH Martin
6	RH Jessat
7	RH Dr. Hülsemann
8	RH v. Hoyningen-Huene
9	RH Kohlmeyer

4 beratende Mitglieder	
1	Werner Brüggemann (Grüne)
2	Uwe Ehlbeck (CDU)
3	Rolf Klammer (SPD)
4	Bernd Veller (CDU)

3. Sozialausschuss

9 stimmberechtigte Mitglieder	
1	BG Holsten
2	RH Dr. Rinck
3	RH Pfau
4	RH Uetzmann
5	RF Dr. Schumann-Mößeler
6	RH Jessat
7	BG Dembowski
8	RF Niemeier
9	RH Moor

5 beratende Mitglieder	
1	Anja Bombeck (CDU)
2	Gisela Flake (Seniorenbeirat)
3	Gesine Griephan (SPD)
4	Antje Jäger (Grüne)
5	Sabina Warnken (CDU)

4. Sportausschuss

9 stimmberechtigte Mitglieder	
1	BG Holsten
2	RH Bargfrede
3	RH Dr. Rinck
4	BG Braunsburger
5	RH Gori

5 beratende Mitglieder	
1	Joachim Hickisch (Grüne)
2	Franziska Kettenburg (CDU)
3	Paul Metternich (CDU)
4	Michael Plötz (SPD)
5	Rolf Ludwig (Vertreter der Arbeitsge-

6	BG Scherl-Zudse
7	BG Lauber
8	RH Dr. Hülsemann
9	RH Moor

5. Wirtschaftsförderungs- und Fremdenverkehrsausschuss

9 stimmberechtigte Mitglieder

1	BG Wagner
2	RF Schmidt
3	RH Poppe
4	RF Behr
5	RF Bassen
6	BG Scherl-Zudse
7	RF Niemeier
8	RH Eichhorn
9	RH Moor

4 beratende Mitglieder

1	Christa Förster-Müller (SPD)
2	Meike Hülsemann (Grüne)
3	Mirko Klee (CDU)
4	Stefan Finck (CDU)

6. Umweltschutzausschuss

9 stimmberechtigte Mitglieder

1	RH Dittmer
2	BG Wagner
3	RH Poppe
4	RH Uetzmann
5	RH Lüttjohann
6	RH Martin
7	RH v. Hoyningen-Huene
8	BG Lauber
9	RH Moor

4 beratende Mitglieder

1	Dr. Martin Knigge (CDU)
2	Günter Lüdemann (SPD)
3	Falk-Giselher Lutosch (Grüne)
4	Günter Stecher (CDU)

7. Kulturausschuss

9 stimmberechtigte Mitglieder

1	BG Holsten
2	RH Klee
3	RF Schmidt
4	BG Braunsburger
5	RH Jessat
6	RH Dr. Hülsemann
7	RH Eichhorn
8	RF Dr. Schumann-Möbeler
9	RH Kohlmeyer

4 beratende Mitglieder

1	Bernd Braumüller (Grüne)
2	Kathrin Hammermeister (SPD)
3	Tilman Purrucker (CDU)
4	Galina Schüler (CDU)

8. Ausschuss für Planung- und Hochbau

9 stimmberechtigte Mitglieder

4 beratende Mitglieder

1	RH Credo
2	BG Holsten
3	RH Klee
4	RF Bassen
5	RH Martin
6	BG Berg
7	RH v. Hoyningen-Huene
8	RH Dr. Hülsemann
9	RH Moor

1	Carsten Bamberg (SPD)
2	NN (Grüne)
3	Matthias Diercks (CDU)
4	Dirk Schenckenberg (CDU)

9. Jugendausschuss

9 stimmberechtigte Mitglieder

1	BG Holsten
2	RH Pfau
3	RF Roß-Luttmann
4	RF Grafe
6	RF Dr. Schumann-Mößeler
7	BG Dembowski
8	RH Eichhorn
9	RH Moor

5 beratende Mitglieder:

1	Ilka Holsten-Poppe (CDU)
2	Dagmar Weber (SPD)
3	Bettina Paul-Renken (Ev.-luth. Kindertagestättenverband Rotenburg-Verden)
4	Kathrin Frost (Stadtjugendring)

10. Schulausschuss

9 stimmberechtigte Mitglieder

1	BG Leefers
2	RH Pfau
3	RH Dr. Rinck
4	RF Grafe
5	RH Uetzmann
6	RF Dr. Schumann-Mößeler
7	RF Niemeier
8	BG Dembowski
9	RH Kohlmeyer

gesetzlich stimmberechtigte hinzugewählte Mitglieder

Isabel Salmen (LehrerInnenvertretung)
Andreas Winkelmann (Elternvertretung)
Hazar Kaya (SchülerInnenvertretung)

Vertretung:

Peggy Mühle (Lehrer)
Danny Thiemann (Eltern)
Faruk Osman (Schüler)

RH **Lesch** benennt sich für den Ausschuss für Planung und Hochbau als beratendes Mitglied.

TOP 10 Zuteilung der Ausschussvorsitze und Benennung der Ausschussvorsitzenden

VorlNr.
1035/2011-2016

Beschluss:

Der Rat stellt die Zuteilung und Besetzung der Ausschussvorsitze nach dem Höchstzahlverfahren nach d' Hondt wie folgt für die Fraktionen/Gruppen einstimmig fest:

1	Finanzausschuss	RH Bargfrede
2	Ausschuss für Straßen und Tiefbau	RH Lüttjohann
3	Sozialausschuss	BG Dembowski
4	Sportausschuss	BG Scherl-Zudse
5	Umweltausschuss	BG Lauber
6	Kulturausschuss	BG Braunschurger
7	Ausschuss für Planung und Hochbau	RH Credo
8	Jugendausschuss	BG Holsten
9	Schulausschuss	RF Grafe
10	Wifö-Ausschuss	RF Bassen

TOP 11 Benennung von Mitgliedern für andere Gremien

VorlNr.
1036/2011-2016

Beschluss:

Der Rat stellt die Besetzung der anderen Gremien wie folgt einstimmig fest:

1.) Aufsichtsrat der Stadtwerke

1	<u>RH Bargfrede</u> Mitglied	<u>BG Holsten</u> stellvertr. Mitglied
2	<u>BG Leefers</u> Mitglied	
3	<u>RH Gori</u> Mitglied	<u>RF Behr</u> stellvertr. Mitglied
4	<u>RF Bassen</u> Mitglied	
5	<u>BG Lauber</u>	
6	<u>BG Kohlmeyer</u> beratendes Mitglied	<u>RH Moor</u> stellvertr. beratendes Mitglied

2.) Beirat Volkshochschule

a) Ratsmitglieder

<u>RF Schmidt</u> Mitglied	<u>RH Dr. Rinck</u> stellvertr. Mitglied
<u>BG Braunschurger</u> Mitglied	<u>RH Jessat</u> stellvertr. Mitglied

b) Persönlichkeiten des öffentl. Lebens

1 <u>Herr Purrucker</u> Mitglied	<u>Frau Schüler</u> stellvertr. Mitglied
2 <u>Herr Werwoll</u> Mitglied	<u>Frau Bombeck</u> stellvertr. Mitglied
3 <u>Herr Dr. Wahl</u> Mitglied	<u>Frau Hammermeister</u> stellvertr. Mitglied
4 <u>Frau Fischer-Paulitsch</u> Mitglied	<u>Frau Wolf-Turek</u> stellvertr. Mitglied

3.) Wasserversorgungsverband Rotenburg Land

Bürgermeister Weber ist Vertreter gem. § 5 Abs. 1 der Verbandsordnung

<u>RH Lüttjohann</u> zusätzlicher Vertreter	<u>RH Klee</u> Ersatzperson
--	--------------------------------

4.) Kreismitgliederversammlung des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes

Bürgermeister Weber ist gem. der Satzung des NSGB Vertreter der Stadt.

<u>RH Dr. Rinck</u> zusätzl. Vertreter	<u>RH Credo</u> Stellvertreter
<u>RF Behr</u> zusätzl. Vertreterin	<u>BG Scherl-Zudse</u> Stellvertreterin

TOP 12 Bestellung der/des Vorsitzenden/stellv. Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH; Beauftragung der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH

VorlNr.
1037/2011-2016

Beschluss:

Der Rat der Stadt beauftragt einstimmig die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH

Ratsherrn Bargfrede

und Ratsherrn Gori zum Stellvertreter zu bestellen.

TOP 13 Bebauungsplan Nr. 31 - Gebiet zwischen Goethestraße und

VorlNr.

Der Rat beschließt bei einer Enthaltung einstimmig folgenden **Beschluss**:

1. Der Rat der Stadt erhebt die Vorschläge des Bürgermeisters zu den eingegangenen Stellungnahmen zur öffentlichen Auslegung und zur Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange zum Beschluss (s. Vorlage Nr. 0997/2011-2016).
2. Der Rat der Stadt beschließt den Bebauungsplan Nr. 31 – Gebiet zwischen Goethestraße und Steinbeißergasse – 1. Änderung gemäß § 10 BauGB als Satzung und die Begründung.

TOP 14 Schaffung einer Querungshilfe/Fußgängerampel in der B-440 Visselhöveder Straße, Einmündung Moorkamp; hier Ratsanträge der Fraktion Freie Wähler Rotenburg vom 21.10.2013 und der SPD Ratsfraktion vom 20.10.2014

VorlNr.
1008/2011-2016

Kenntnisnahme:

Der Rat nimmt davon Kenntnis, das sich die beiden Ratsanträge der Fraktion Freie Wähler Rotenburg vom 21.10.2013 und der SPD-Fraktion vom 20.10.2014 mit der Antragstellung der Stadt bei der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) und der positiven Rückmeldung der NLStBV, hier Planungen für eine Querungshilfe bzw. Fußgängerampel aufgenommen zu haben, erledigt haben.

Die Fraktion Freie Wähler Rotenburg hatten mit Ratsantrag vom 21.10.2013 beantragt, in der Visselhöveder Straße in Höhe der Einmündung der Straße Moorkamp eine Fußgängerampel oder zumindest einen Zebrastreifen zu schaffen. Bei der NLStBV wurde daraufhin eine Querungshilfe, ähnlich wie sie nun in der Soltauer Straße entstanden ist, beantragt. Ein inhaltlich gleicher Antrag wurde am 20.10.2014 von der SPD-Ratsfraktion gestellt.

Von der NLStBV wurden im Sommer 2014 Verkehrszählungen durchgeführt und im Spätsommer 2015 wurde der Stadt mitgeteilt, dass Planungen für den Einbau einer Lichtsignalanlage aufgegriffen wurden.

Zwischenzeitlich hat die NLStBV mitgeteilt, dass beabsichtigt ist, die Ortsdurchfahrt der B-440 Brauerstraße/Visselhöveder Straße zu erneuern. Hierfür werden voraussichtlich in 2016 die Planungen anfangen, bei denen auch die Stadt beteiligt und sie sich entsprechend einbringen wird. Im Rahmen dieser Straßenbauplanungen ergibt sich in jedem Fall die Möglichkeit, die Querung der Bundesstraße im Bereich der Straßen Moorkamp positiv zu verbessern.

Da somit eine positive Grundrichtung für eine Querungshilfe oder eine Fußgängerampel gegeben ist, wird somit auch den Anträgen der beiden Ratsfraktionen entsprochen und sie haben sich damit erledigt.

TOP 15 Neugestaltung der Fußgängerzone vom Neuen Markt bis zum Pferdemarkt; Antrag der Freien Wähler vom 06.11.2015

VorlNr.
0976/2011-2016

Beschluss:

Der Rat nimmt die Informationen über die weitere Vorgehensweise zur Kenntnis und beschließt, vorerst kein weiteres Gremium für eine Neugestaltung der Fußgängerzone zu beauftragen.

TOP 16 Antrag auf Erhöhung der Förderung des Umweltbildungszentrum (UBZ) vom 12.11.2015 VorlNr.
1015/2011-2016

BG Lauber stellt fest, dass die Nachfrage nach den Angeboten des UBZ gestiegen und diese mit den Stunden der Lehrkraft nicht mehr zu decken sei. Der Unterricht in der Natur sei ein gutes Angebot für die Schulen und das UBZ sei des Öfteren ausgebucht. Er stellt die Frage in den Raum wieviel Bildung man sich leisten wolle und er hoffe auf Zustimmung für den Antrag.

BG Berg betont, dass das UBZ gut für Rotenburg (Wümme) sei. Der Antrag sei, ihrer Meinung nach, aufgrund der bis 2016 begrenzten Förderung gestellt worden. Sie bevorzuge eine längerfristige Unterstützung des Projekts und lehne daher einen Einmalzuschuss i. H. v. 5.000,00 € ab. So sei das UBZ längerfristig finanziell gesichert.

RH Dr. Rinck bittet um eine getrennte Abstimmung der beiden Sätze des Beschlussvorschlages.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) lehnt mehrheitlich eine Erhöhung der Förderung um 5.000 € ab.

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) beschließt bei 13 Enthaltungen einstimmig, dass für die folgenden drei Jahre 2017-2019 das Umweltbildungszentrum wie bisher einen Zuschuss in Höhe von 15.000 € erhalten wird.

TOP 17 Zeitweise Befreiung von der Hundesteuer für Tiere aus dem Tierheim; Antrag B90/GRÜNE VorlNr.
1017/2011-2016

Beschluss:

Der Rat lehnt den Antrag von BÜNDNIS90/DIEGRÜNEN vom 2.12.2015 auf zeitweise Befreiung von der Hundesteuer für Tiere aus dem Tierheim mehrheitlich ab.

TOP 18 Annahme und Weiterleitung von Spenden über 2.000,00 Euro VorlNr.
1010/2011-2016

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig folgende Zuwendung (Spende) über 2.000 Euro anzunehmen und für den genannten Zweck zu verwenden bzw. weiterzuleiten:

Name des Zuwenders/ der Zuwenderin	Geld-/ Sachleistung	Betrag in Euro	Hinweis zur Verwendung	Eingang
---------------------------------------	------------------------	-------------------	------------------------	---------

Stadtwerke Rotenburg (Wümme)	Geldleistung	6.000,00	Förderung des Sports	04.12.15
Emmi Wiersbitzki Stiftung	Geldleistung	5.000,00	Förderung der Altenhilfe	28.12.15

**TOP 19 Änderung der Satzung zur Regelung von Wochenmärkten
(Wochenmarktsatzung) (7B1)**

VorlNr.
0999/2011-2016

Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) beschließt einstimmig die Änderungssatzung zur Änderung der Satzung zur Regelung von Wochenmärkten (Wochenmarktsatzung) (7B1).

**TOP 20 Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2016 und Stellenplan
2016**

VorlNr.
1029/2011-2016

Bgm Weber hält folgende Rede:

“ Sehr geehrte Frau Ratsvorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordneten, sehr geehrte MitarbeiterInnen, liebe Gäste!

Wieder liegt ein Mordsstück Arbeit, das wir gemeinsam in den vergangenen 3 Monaten geleistet haben, hinter uns. Am 10.12.2015 habe ich den Haushaltsplanentwurf 2016 hier im Rat vorgestellt und Ihnen allen vorgelegt. Seitdem haben wir gemeinsam in über 13 Sitzungen in Fach- und Verwaltungsausschüssen die vielen einzelnen Positionen miteinander beraten. Zusätzlich sind Frau Hollmann und Herr Bruns mit mir gemeinsam in 4 Klausursitzungen, die jeweils teilweise über 3 Std. gedauert haben, gewesen, und haben ihre kritischen Fragen bewusst wiederum ganz intensiv erörtert. Mein vordringliches Interesse war es, Transparenz und Klarheit herzustellen, insbesondere weil die Ausgangssituation im Oktober noch eine sehr problematische gewesen ist.

Es galt nämlich:

1. eine abzusehende Haushaltslücke von 2,1 Mio. € im ordentlichen Bereich zu schließen und
2. einen von der kommunalen Aufsichtsbehörde genehmigungsfähigen Haushalt im Entwurf zu erstellen.

Der Kämmerer hat damals sogar dazu 5 unterschiedliche Haushaltsentwürfe erarbeitet und dem Landkreis als kommunale Aufsichtsbehörde zur Prüfung vorgelegt, die alle nicht genehmigungsfähig gewesen wären. Daher galt es einerseits die Einnahmen zu verbessern und andererseits die Ausgaben zu reduzieren. Wir haben bei den Ausgaben dazu die Mittel für die Gebäudeunterhaltung in einem noch vertretbaren Rahmen reduziert, den Straßenausbau zeitlich gestreckt, den Personalkostenbereich gedeckelt, so dass trotz erforderlicher Tarifanpassungen keine Ausweitung sondern eine Reduzierung des Stellenplans um 1 Stelle von mir vorgeschlagen wird, in vielen Bereichen haben wir kritisch in den Fachausschüssen diskutiert und in den vielen Einzelpositionen Kompromisse gefunden. Gleichzeitig haben wir die Einnahmen durch die angemessene Erhöhung der Realsteuersätze von 360 auf 390 Prozentpunkte in unserer Ratssitzung am 19. November 2015 mehrheitlich beschlossen und blieben damit mit über 30 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der Städte in Niedersachsen mit über 20.000 Einwohner – um unseren Standortvorteil gegenüber vergleichbaren Städten im Umland nicht zu gefährden. Weiterhin haben wir die Einnahmen in den kommen-

den Jahren planerisch im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung der Stadtwerke temporär erhöht, so dass insgesamt der Haushalt im ordentlichen Haushalt ausgeglichen sein wird. Der Schuldenberg von 2014 in Höhe von 24.000.000 € wurde im Jahr 2015 um 800.000 € auf 23.200.000 € reduziert, obwohl die Großinvestitionen, der 5. und 6. Klasse IGS und Bodo-Räke-Halle, realisiert wurden. Auch in Zukunft ist geplant weitere hohe Investitionen in Bildung und Kinderbetreuung vorzunehmen und dabei in den kommenden Jahren keine zusätzlichen Schulden zu machen, sondern mit dem zur Verfügung stehenden ordentlichen Einnahmen auch die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben zu finanzieren. Es können dabei sogar die ordentlichen Tilgungsleistungen unserer Kredite in Höhe von 2.291.000 € fast ausschließlich durch den Überschuss von 1.967.000 € im ordentlichen Haushalt ausgeglichen werden. Der Rest von 324.000 € wird durch die erwarteten Überschüsse aus dem Verkauf von Grundstücken finanziert. Änderungen zu dem von mir eingebrachten Haushaltsplan im Dezember 2015 hat es durch die Fachausschussdiskussionen gegeben, die aber nur zu einer Mehrausgabe von ca. 30.000 € führten. Dabei wurden alle zusätzlichen Ausgaben auch für die Flüchtlingsunterbringung mit berücksichtigt, die planmäßig aber auch für zusätzliche Einnahmen über die Erstattungen von Land und Bund sorgen, die unsere Ausgaben wieder hoffentlich vollauf kompensieren. Da bin ich auch nach dem gestrigen Gespräch der HVBs mit dem Landrat in Zeven zuversichtlich.

Der Haushalt 2016 schließt sogar mit einem kleinen Überschuss von 193.700 € ab, so dass noch ein geringer Puffer für Unvorhergesehenes vorhanden ist.

Wir werden damit einerseits einen genehmigungsfähigen Haushalt haben, der weiterhin alle erforderlichen Investitionen mit berücksichtigt und in den Bereichen Soziales (Karo, Simbay, Tafel), Kultur (La Strada), Sport und Freizeitgestaltung (Gesundheit, Schwimmbad, Turnhallen) und Umweltgestaltung und -erziehung weiterhin Gestaltungsfreiheit haben, die unsere Stadt auch als Gewerbe- und Wohnstandort so attraktiv macht und damit einen Standortvorteil gegenüber vielen anderen Städten ausmacht.

Wir können jetzt in 2016 weiteren Flächenerwerb vornehmen und Bauland ausweisen zumal wir wieder über 170 Bauinteressierte in Rotenburg (eine dynamische Entwicklung, die meine Einschätzung zur Standortbewertung beweist) haben, wir werden den sozialen Wohnungsbau weiter entwickeln müssen und für weitere Flüchtlinge menschengerechte Unterkünfte herstellen müssen, wir haben jetzt einen Masterplan für unsere Schulen zur besseren Ganztagsbeschulung und -betreuung mit den erforderlichen Mittagsverpflegungen in Mensen entwickelt, ebenso für eine absolut vernunftbasierte Weiterentwicklung der Integrierten Gesamtschule für die kommenden 4 Jahre unter noch erfolgter Berücksichtigung so wichtiger Zuschüsse aus der Kreisschulbaukasse,

wir werden die Kinderbetreuung weiter optimieren und den maroden Kindergarten Lönsweg in diesem Jahr abreißen und bis Mitte 2017 in neuem Glanz und Energieeffizienz entstehen lassen, wir werden die Flüchtlingsunterbringung und Integration gemeinsam in Abstimmung mit allen Beteiligten, unserer Volkshochschule, unserem Amt für Jugend und Soziales, dem Landkreis mit dem Sozialamt, dem Jobcenter, mit der Agentur für Arbeit, dem Agaplesion Diakonieklinikum und Diakonischen Werk als besonderen Kooperationspartner, mit dem Rotenburger Wirtschaftsforum und den beteiligten Rotenburger Unternehmen und den vielen Ehrenamtlichen Helfern meistern, denen allen ich von dieser Stelle für deren Unterstützung bei dieser riesigen Herausforderung der aktuellen Zeit herzlich danke.

Wir werden mittelfristig einen stabilen Haushalt haben, und haben dadurch finanzielle Sicherheit und Gestaltungsfreiheit, wir können hohe Investitionen tätigen ohne zusätzliche Schulden machen zu müssen. Damit komme ich meinem ersten Ziel vom 4.12.2014 wie angekündigt nach, die Haushaltssituation in den kommenden Jahren trotz der vielen Investitionsanforderungen für die Zukunft zu verbessern, weiterhin nach.

So ist uns ein Haushaltsplan gelungen, der mit 38.822.300 € keine neue Kreditaufnahme erfordert, unsere ehrgeizigen Ziele aber weiter verfolgen lässt und uns für die Zukunft Hoffnung und Sicherheit versprechen kann.

Ich habe auch den Eindruck, dass wir alle dieses positive Gefühl in der Stadt förmlich spüren können, dass wir im Aufwind sind. Für das große Engagement und die Hilfe dabei auch in den schon existierenden und neu eingerichteten Arbeitskreisen und Netzwerken (Flüchtlingsunterbringung, Integration, Fahrradverkehr, Bäume und Innenstadtentwicklung) möchte ich Ihnen allen herzlich danken.

Denn alleine kann keiner von uns etwas bewegen, nur gemeinsam können wir uns den großen Herausforderungen der Zukunft besser stellen.

An diesen Aufgaben habe ich in den vergangenen Monaten intensiv mit meiner 1. Stadträtin, Frau Nadermann, allen Amtsleitern, was den Haushalt angeht insbesondere Herrn Bruns und Frau Hollmann, denen ich an dieser Stelle dafür nochmals herzlich danken möchte, und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der gesamten Verwaltung gearbeitet und hoffe darauf, dass Sie heute alle dem Haushalt zustimmen, auch wenn es bei den vergangenen Entscheidungen zu den Realsteuerhebesätzen und der weiteren Schulbauentwicklung durchaus unterschiedliche Ansichten gab, demokratische Entscheidungen des Rates aber von Demokraten respektiert werden sollten, und wir damit unsere Entschlossenheit den Rotenburger Bürgerinnen und Bürgern mit einer Zustimmung zum Haushalt 2016 gemeinsam demonstrieren können.

RH Bargfrede hält folgende Rede:

„Sehr geehrte Frau Ratsvorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren! Die diesjährigen Haushaltsberatungen waren in mehrfacher Hinsicht ganz außergewöhnlich.

1. Der Haushaltsentwurf wurde mit zwei Monaten Verspätung erst im Dezember in den Rat eingebracht und wird heute mit zehnwöchiger Verspätung verabschiedet.
2. In der Sitzung des Finanzausschusses konnten wir feststellen, dass eine offene Ratsarbeit durchaus Vorteile hat. Wir haben sehr intensiv über zwölf strittige Punkte beraten. Es ging kreuz und quer durch die Fraktionen und auch mal gegen Bürgermeister und Verwaltung. Aber es wurde jeder ernst genommen und es ging immer um die Sache.
3. Dabei haben wir zwei für diesen und die weiteren Haushalte bedeutsame Punkte schon vor sechs Monaten und vorab entschieden: Den kompletten Umbau der Realschule für die IGS- Jahrgänge 8 bis 10 und die Erhöhung der Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuern um jeweils 30 Punkte. Die Mitglieder der CDU- Fraktion haben in beiden Punkten mit Nein gestimmt und werden deshalb heute auch den Gesamthaushalt ablehnen.

Von der Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern sind fast alle Einwohner als Betriebsinhaber, Hauseigentümer oder Mieter betroffen. Die Kämmerei führt bei der Gewerbesteuer 1008 aktive Konten, bei der Grundsteuer A 549 Konten und der Grundsteuer B nicht weniger als 8.933 aktive Konten. Ein richtiger Schock war deshalb der Antrag des Bürgermeisters auf Erhöhung der Steuern. Nicht nur, weil wir aufgrund der guten Wirtschaftslage ohnehin steigende Einnahmen haben, sondern vor allem, weil wir die massiven Steuererhöhungen ohne Vorlage des Haushaltsentwurfes und ohne Kenntnis der Haushaltslage beschließen sollte. Für mich war das auch eine Frage des Selbstverständnisses von Ratsarbeit um nicht zu sagen eine Frage der Selbstachtung. Der Schock sitzt immer noch tief. Wir sind auch in den Rat gewählt worden, um die Verwaltung zu kontrollieren. Diese Kontrollfunktion haben wir hier völlig aufgegeben. Das eine ist das Vorgehen des Bürgermeisters, das andere ist die Frage, ob wir uns das gefallen lassen. Ohne jemanden zu nahe zu treten: Wer als Ratsmitglied so mit sich umspringen lässt, sollte sich fragen, ob er die Bürger noch einmal mit guten Gründen um ihre Stimme bitten kann. Als wir den Haushaltsentwurf dann bekommen hatten, mussten wir feststellen, dass in diesem Jahr entgegen der üblichen Praxis praktisch der gesamte Gewinn der Stadtwerke an die Stadt abgeführt werden wird. Dazu folgendes: Die Stadtwerke tragen schon ganz erheblich zur Entlastung des Haushaltes bei. Durch die Zahlung von Gewerbesteuern, Konzessionsabgaben, den Betrieb des Ronolulu, die Unterstützung und Förderung von Vereinen und Verbänden und eben der Abführung von zwei Dritteln des Gewinns. Das macht jährlich rund 3,8 Mio. Euro aus. Das war dem Bürgermeister in diesem Jahr noch zu wenig. Durch die Abführung des gesamten Gewinns beträgt die Entlastung durch die Stadtwerke in diesem Jahr sogar 4,2 Mio. Euro. Es war vom Bürgermeister zunächst sogar ein Griff in die Rücklagen der Stadtwerke geplant. Die Stadtwerke sind ein hervorragend aufgestelltes Unternehmen, das sich ständig in einem harten Wettbewerb behaupten und auch für künftige Investitionen vorsorgen muss. Deshalb darf sich das diesjährige Vorgehen nicht noch einmal wiederholen. Die Stadtwerke sind nicht der Dukaten- Esel

der Stadt. Die Steuererhöhungen wurden seinerzeit damit begründet, dass alle Sparmöglichkeiten bereits ausgeschöpft seien. Jetzt mussten wir erfahren, dass nur im investiven Bereich, und auch dort nur punktuell etwas unternommen wurde: Unterhaltungsmaßnahmen und Flutlichtanlage im Ahe-Stadion werden geschoben und ein Kunstrasenplatz wohl ganz aufgegeben. Aber das Problem der Stadt liegt doch nicht im investiven Bereich. Unsere konsumtiven Ausgaben sind zu hoch! Bei den laufenden Abgaben muss angesetzt werden! Und hier kann ich leider nur sagen: Sparen Fehlanzeige! Dabei geht es nicht um die Förderung der ehrenamtlich geführten Vereine. Was etwa die vierzig Sportvereine in der ARS, der Bürgerbusverein, der Stadtjugendring, der Seniorenbeirat, der Rudolf-Schäfer-Verein, der Verein Rotenburger Konzerte und andere Vereine an Zuschüssen bekommen, ist ganz gewiss nicht zu viel. Ohne die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen und Verbänden stände es um den Haushalt deutlich schlechter. Deshalb: Dank und Anerkennung an unsere Ehrenamtlichen! Es geht auf vor allem um die städtischen Einrichtungen. Dazu nur drei Beispiele im Vergleich mit den Mittelzentren Zeven und Bremervörde:

1. Bibliothek: BRV: Defizit 93.000 Euro, Zeven: 256.000 Euro, Rotenburg: 380.200 Euro, Tendenz steigend bis 402.500 Euro.
2. VHS: BRV: 64.100 Euro, Zeven: 69.000 Euro, Rotenburg: 162.000 Euro, Tendenz steigend.
3. Jugendzentrum: BRV: 135.700 Euro, Zeven: 237.000 Euro, Rotenburg 283.000 Euro. Tendenz steigend.

Auf meine Frage, welche Einsparungsmöglichkeiten in diesen Einrichtungen untersucht worden sind, bekam ich vom Bürgermeister die frappierende Antwort: „Überlegungen zu Einsparungsmöglichkeiten habe ich derzeit nicht angestellt.“ – Es ist ja auch einfacher, die Steuern zu erhöhen. Wenn das aber so ist, dann müssten wir Ratsmitglieder also untersuchen, wie und wo gespart werden kann. Das geht aber nur gemeinsam mit den Leiterinnen und Leitern der entsprechenden Einrichtungen. Und das kostet Zeit. Und diese Zeit haben wir bei diesen Haushaltsberatungen nicht gehabt. Deshalb habe ich den Vorständen der Fraktionen einmal die Struktur der Haushaltsberatungen beim Landkreis zur Kenntnis gegeben. Dort haben die Abgeordneten deutlich mehr Zeit für die Beratungen, sie sind von vornherein ganz anders informiert und eingebunden. Beim Landkreis bekommen die Kreistagsabgeordneten Mitte Oktober den Haushaltsentwurf. Der wird in den Fraktionen eingehend beraten, meist in Klausur mit dem Kämmerer, der dort schon ausführlich mit Schaubildern, Daten und Statistiken den Haushalt erläutert. Erst danach, Anfang November, wird der Entwurf in einer ersten öffentlichen Sitzung des Finanzausschusses von Landrat und Kämmerer der Öffentlichkeit vorgestellt und erläutert. Und hier geben die Sprecher der Fraktionen gleich nach dem Landrat erste Einschätzungen ab. Dann geht der Entwurf in die Fachausschüsse, kommt vor Kreisausschuss und Kreistag aber noch ein zweites Mal in den Finanzausschuss. Und wie läuft es bei der Stadt? In einer Ratssitzung Ende Oktober finden die Ratsmitglieder auf ihren Tischen den Haushaltsentwurf. Der Bürgermeister hält in derselben Sitzung eine ausführliche Haushaltsrede. Die Ratsmitglieder können nur staunend und andächtig zuhören. Erste Einschätzungen der Fraktionen sind nicht möglich. Wie auch, sie haben sich den Entwurf ja noch gar nicht ansehen können. Dieser Entwurf geht dann in die Fachausschüsse und kommt nur einmal und ganz zum Schluss auch in den Finanzausschuss. Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Frage ist heute nicht zu entscheiden, aber nach den Erfahrungen dieses Jahres kann ich uns allen nur empfehlen, künftig auch in der Stadt die Haushaltsberatungen so wie beim Landkreis durchzuführen. Noch zwei Punkte: Die Kommunalaufsicht hat schon vor zwei Jahren die Vorlage der Eröffnungsbilanz angemahnt. Meine Frage dazu und die Antwort des Bürgermeisters ist dem Protokoll des Finanzausschusses beigelegt. Danach wird die Eröffnungsbilanz am Ende dieses Quartals vorliegen. Noch eine grundsätzliche Aussage zu Stellenplan und Personalkosten: Wir haben in der Stadtverwaltung ausgesprochen tüchtige und bürgerfreundliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und die sollen und müssen auch angemessen bezahlt werden. Aber im Interesse einer sparsamen Haushaltsführung dürfen wir nicht mehr Personal beschäftigen als unbedingt erforderlich ist. Zum Abschluss: Die Belastungsgrenze der Bürger und Betriebe bei den Grundsteuern A und B und bei der Gewerbesteuer ist erreicht. Damit sich der Rat in zwei oder drei Jahren nicht erneut mit Steuererhöhungen beschäftigen muss, sind im konsumtiven Bereich des Haushalts

durchgreifende Sparanstrengungen erforderlich. Und um ein deutliches Zeichen zu setzen und zu zeigen, dass es uns damit ernst ist, werden wir diesem Haushalt nicht zustimmen.“

RH Kohlmeyer hält folgende Rede: „Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sehr geehrter Damen und Herren Ratsmitglieder! Liebe Gäste und Pressevertreter!

Für unsere Fraktion darf ich nachfolgende Worte an Sie richten:

Wir möchten auch dieses Jahr unseren Dank Herrn Bürgermeister Weber und besonders den vielen Mitarbeitern seiner Verwaltung aussprechen, stellvertretend sei hier unser Stadtkämmerer Herr Bruns und natürlich Frau Hollmann genannt, auch für die ausführliche Präsentation in unserer Fraktion. Ohne deren Beitrag der anstehenden Haushalt sicherlich nicht, so hätte vorgelegt werden können. Diesen Haushalt zu beraten, haben wir dieses Jahr als besondere Herausforderung empfunden.

Eben dieses Empfinden, macht uns aber auch bewusst, dass selbstredend allen politisch Beteiligten, unser Dank an ihrem Anteil auszusprechen wäre. Gleichwohl darf ich schon jetzt anmerken, mit dem einen oder anderen Ergebnis gezeigter Bemühungen nicht zufrieden sein zu können.

Noch im vergangenen Sommer, haben Sie Herr Weber, dem Rotenburger Wirtschaftsforum dargestellt, wie gut es der Stadt gehe und wie positiv die Entwicklung in den vergangenen Jahren gelaufen ist und in der Zukunft laufen wird. Von einer Überschuldung war hier noch nicht die Rede. Danach waren Sie zu Gast in unserer Fraktion und haben die Planungen für die IGS erläutert, hinsichtlich der Finanzierung hielten Sie eine Steuererhöhung, zu diesem Zeitpunkt zwar schon für erforderlich, jedoch mit einer Höhe von 20 % für ausreichend.

Wenige Tage später wurde es immer dramatischer, in dem Sie uns darauf hinwiesen, in einer quasi Haushaltsnotlage zu stecken. Der Landkreis kam im Ergebnis zu einer vergleichbaren ernüchternden Einschätzung. Es wurden sogar Rufe nach einer Haushaltssperre laut, wenn auch für das falsche Haushaltsjahr.

Der Bürgermeister bewarb als Folge eine 30%ige Steuererhöhung, auch mit dem Ziel einer Ausgabenreduzierung und bekundetem Schuldenabbau. Steuererhöhungen und Sparen beschrieb er uns als „solidarischen Akt“.

Zeitgleich standen wichtige, unaufschiebbare Investitionen in die Daseinsvorsorge an, deren Ablehnung sich nach unserer Auffassung für die zukünftige Entwicklung der Stadt nachteilig ausgewirkt hätten. Insbesondere die Entwicklung der IGS halten wir für zwingend erforderlich, die gefundene Lösung ist zwar nicht das Ideal, aber weitere Aufschiebungen und Etat-kürzungen wären noch schädlicher gewesen.

Gerade jetzt, wo sich eine sehr positive Entwicklung der Schülerzahlen für die IGS abzeichnet. Von vielen Eltern und Lehrern ist zu vernehmen, dass ganze Klassenverbände die IGS für die bessere Wahl halten.

Zurück zum Haushalt:

Die Zwickmühle „Müssen und Können“ war unverkennbar, doch was tun? Alle Verantwortlichen bekundeten vollmundigen Sparwillen. Das ließ hoffen.

Es blieb also nur der Kompromiss: Steuererhöhung zur Finanzierung unumgänglicher Investitionen, bei nachfolgender Nennung der realistischen Einsparpotentiale durch Verwaltung und Politik. Jedoch darauf warten wir heute noch.

Weder von SPD und CDU gab es bis heute konkrete Sparvorschläge, die Prüfliste der Investitionen hinsichtlich möglicher Einsparungen, wie sie die Grünen vorgelegt haben, ist offenkundig „Show“. Abgängige Regenkanäle beispielsweise, können nicht ernsthaft als Einsparpotential genannt werden!

Von den Freien Wählern gibt es offenbar ebenfalls keine Einsparungsvorschläge.

Man könnte fast meinen, der Kommunalwahlkampf hat schon begonnen.

Bei den freiwilligen Leistungen haben wir zumindest etwas versucht zu sparen. Wir wissen, dass das keine großen Summen bewegt, aber ein Anfang sollte gemacht werden, nicht nur auch aus Gleichheitsgründen.

Es zeichnet aber diesen Haushalt aus, dass es keine nennenswerten Einsparpotentiale zu geben scheint. Der Bürgermeister hat keine benannt, die Politik offensichtlich keine gefunden, zumindest bisher.

Auch uns ist aufgefallen, dass der Haushalt viele Investitionskosten enthält, an denen, deren Dringlichkeit vorausgesetzt, nicht zu rütteln war. Das hat es meines Wissens bisher so nie

gegeben. Erfreulicherweise blieben uns diverse Ausgabenkapriolen, wie z. B. der Kunstraßenplatz erspart, hier wurde von der Verwaltung bereits vorgegriffen. Diverse Förderungen wären als Ausdruck einzufordernder, gelebter und gegenseitiger Solidarität kürzbar gewesen, hätten aber keinen überzeugenden Beitrag zur Entlastung aus dem finanziellen Dilemma beigetragen.

Das Wir-Gefühl wäre aber als Metapher eines solidarischen Aktes gemeinschaftlich gestärkt worden, und hätte der Gemeindekasse sicherlich keinen Schaden zugefügt.

Nennenswert sind die Planungen zum Radwegebau im Kernort, zwei Varianten (Ebbeskamp und Rönnebrocksweg) sind aus unserer Sicht überflüssig, eine wäre (Bahndamm) mit bestem Willen, ansatzweise zu überlegen.

Warum einem Radfahrer und Bürger in einer abgewendeten Haushaltsnotlage nicht zugemutet werden kann, einen seit vielen Jahren benutzbaren Schotterweg weiterhin zu nutzen, können wir mit bestem Willen nicht verstehen.

Uns ist bewusst, dass die Entscheidung aus der AG Fahrrad kommt, jedoch noch vor der Steuererhöhung! Für dieses Jahr empfehlen wir den Radwegausbau auf das nötigste zu beschränken, und die so eingesparten Mittel für die Nachmittagsbetreuung an Schulen und Kindergärten einzusetzen, spätestens jedoch Antragsgemäß im Haushalt 2017.

Durch viele Gespräche ist die Erfordernis hier sehr deutlich geworden.

Ich möchte auch noch darauf hinweisen, dass die Beratungsvorlagen des Haushaltes nicht geeignet waren, Inhalte der Einzelpositionen verstehen zu können. Es ist nicht die Aufgabe der Gremien, um Verständlichkeit zu ersuchen.

Zwar wurden uns durch Herrn Weber und Frau Hollmann, viele Punkte erklärt und ausreichend begründet, für die nächsten Jahre bitten wir aber um schriftliche Erläuterungen im Vorwege. In diesem Zusammenhang ist die Erwartung zu erwähnen, dass ab sofort sämtliche schriftliche Anfragen unserer Fraktion durch die Verwaltung bitte auch schriftlich, und insbesondere zeitnah und termingerecht beantwortet werden. Andernfalls wird eine ernsthafte Beratung der Problemstellung, wegen Aussichtslosigkeit zukünftig nicht mehr möglich sein. Beispielhaft seien erwähnt, die mit Sperrvermerk durch den VA versehenen Haushaltsansätze.

Ferner werden wir uns nicht mehr an inhaltslosen, sowie nicht fristgerechten Förderanträgen abarbeiten. Insofern appellieren wir an die Verantwortlichkeit der Verwaltung, nur beratungsfähige Anträge weiterzuleiten.

Loben möchten wir abschließend, dass dieser Haushalt die Möglichkeit bietet, in den nächsten Jahren mit vorhersehbaren Entwicklungen zu arbeiten, und dafür die Finanzierung bereitstellt. Das natürlich nur unter dem Vorbehalt einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, und leider immer noch in Abhängigkeit von den Immobiliengeschäften der Stadt. An dieser Abhängigkeit müssen wir auch weiterhin Kritik üben. Eine Entscheidungsfindung für oder gegen diesen Haushaltsentwurf, war uns in der Arbeitsgruppe leider nicht möglich, daher werden wir uns heute enthalten.“

BG Lauber hält folgende Rede: „Sehr geehrte Ratsvorsitzende, werte Kolleginnen und Kollegen, Zuhörer und Pressevertreter. In meiner Haushaltsrede werde ich auf einige zentrale und für unsere Fraktion wichtigen Punkte eingehen, die für uns ausschlaggebend sind, dem Haushalt zuzustimmen. Der für uns wichtigste Punkt dieses Haushalts ist die Anhebung der Realsteuerhebesätze. Denn wir sehen einen deutlichen Zusammenhang zwischen den, im Vergleich zu vergleichbarer Nachbargemeinden, unterdurchschnittlichen Hebesätzen und überdurchschnittlichen Schulden unserer Stadt. (Beispiel Stadt Zeven) Außerdem wurde uns von der Verwaltung vorgerechnet, dass ein ausgeglichener, und damit genehmigungsfähiger Haushalt, nicht ohne Steuererhöhungen zu realisieren sei. Eine Tabelle zur „Berechnung der durchschnittlichen Hebesätze auf Kreisebene“ zeigt, dass wir insbesondere bei den Grundsteuern A und B sehr niedrige Sätze haben, aber auch bei der Gewerbesteuer lagen wir bis 2015 am tiefsten. Auf der anderen Seite entwickelten sich die Schulden der Stadt von 2005 bis 2015 von ca. 19,2 Mio. € auf über 23 Mio. €. Jahrelang haben wir die Erhöhung der Hebesätze gefordert, aber in der Opposition, unter Schwarz-gelber Mehrheit war das natürlich aussichtslos. Für mich ist die Politik der CDU und FDP hauptverantwortlich für den hohen Schuldenstand der Stadt. Deshalb war für uns Grüne nach der Kommunalwahl 2011 mit einer neuen rot-grünen Mehrheit klar, dass eine Koalition mit der SPD nur zustande kommen kann, wenn Steuererhöhungen im Koalitionsvertrag festgeschrieben werden. Im ersten

Schritt setzten wir eine Steuererhöhung 2013 von 340 auf 360 % durch (die im Nachhinein von der Verwaltung sehr begrüßt wurde), im 2. Schritt sollten die Steuern 2015 auf 380 % angehoben werden. Durch den Bruch der Koalition kam es leider nicht mehr dazu. Wir begrüßen und unterstützen deshalb ausdrücklich den Antrag der Verwaltung, ab 2016 die Steuern auf 390% zu erhöhen, denn nur so ist einerseits ein ausgeglichener Haushalt zu realisieren und nur so sind die großen Aufgaben und Investitionen, vor allem im Bildungsbereich in der nächsten Zukunft zu stemmen. Insofern war die erfolgreiche Abstimmung über die Erhöhung der Hebesätze im Rat am 19.11.2015 mit einer rot-grünen Mehrheit extrem wichtig. Nur gut, dass die rot-grünen Mehrheit nicht nur aus einer Ein-Stimmen-Mehrheit besteht.

Nun zu den aus unserer Sicht wichtigsten Investitionen der nächsten Jahre: Da in erster Linie die schrittweise Fertigstellung der IGS zu nennen. Durch den Beschluss der rot-grünen Mehrheit im Rat am 19.11.2015 „Entscheidung über die bauliche Entwicklung der IGS Rotenburg“ haben wir verhindert, dass der weitere Ausbau der IGS gestoppt wurde, wie der Antrag der CDU vorsah. Ihr Vorschlag: „Eine Ein-Standort-Lösung in der Gerberstraße, die durchgeführt werden soll, sobald die städtischen Finanzen dies zulassen“. Des Weiteren stellte sie zur Bedingung, dass die Weiterentwicklung der IGS „nicht mit einer Erhöhung des Schuldenstandes der Stadt Rotenburg verbunden sein darf“. Wie soll das gehen? Einerseits fordert die CDU mit einer Ein-Standort-Lösung die teuerste Variante. Andererseits weigert sie sich, die Steuern zu erhöhen, um damit die finanzielle Situation der Stadt zu verbessern. Und 3. betrieb die CDU zusammen mit der Kreisverwaltung auf der Kreisebene die Umstellung der Kreisschulbaukasse zum 01.01.2016 auf reine Darlehensgewährung. Dies hätte bedeutet, dass ihre teure Ein-Standort-Lösung in einigen Jahren komplett von der Stadt hätte finanziert werden müssen. So wäre die Schule erst recht nicht finanzierbar gewesen. Wir konnten dank der Rot-Grünen-WFB-Mehrheit auf Kreisebene dieses Ansinnen verhindern, so dass die Fertigstellung der IGS mit einem 40 % igen Zuschuss aus der Kreisschulbaukasse gebaut werden kann. Damit ist die Finanzierung in den nächsten Jahren gesichert. Mein Eindruck ist, dass die CDU Zeit gewinnen wollte, in der Hoffnung, bei den anstehenden Kommunalwahlen die Mehrheitsverhältnisse zu ihren Gunsten zu verändern. Dann hätte es sich ausgeträumt von wegen Umsetzung des pädagogischen Konzeptes.

Weitere Maßnahmen, die der Attraktivität der Stadt erhöhen und unsere Stadt lebenswerter machen sind die Investitionen in den Ausbau der Grundschulen zu Ganztagschulen. Übrigens ursprünglich ein rot-grünes Projekt, das jahrelang von den Konservativen wurde. Damit kommen wir dem Wunsch vieler Familien und Frauen nach, Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Auch für die Kleinen engagiert sich die Stadt mit dem Neubau der Kindertagesstätte Lönsweg. Zum Einen entspricht die jetzige Kindertagesstätte nicht mehr den modernen pädagogischen Ansprüchen, zum Anderen ist sie aus energetischer Sicht nicht mehr zu beantworten.

Zu guter Letzt möchte ich betonen, dass mit Verabschiedung des Haushaltes die freiwilligen Leistungen für die verschiedenen Vereine und Verbände aus den Bereichen Sport, Kultur, Soziales, Wirtschaft und Umwelt weiterhin finanziert werden können.

Ich fasse zusammen:

Mit der Verabschiedung des Haushaltes, der vermutlich nur die Zustimmung der rot-grünen Mehrheit erhält und den 3 vorgenannten rot-grünen Mehrheitsentscheidungen (Erhöhung der Hebesätze, 2 Standort-Lösung der IGS, Kreisschulbaukasse) haben wir wichtige Weichenstellungen für die nächsten Jahre getätigt, die die Stadt noch attraktiver und lebenswerter machen wird. Ich bitte um Zustimmung zum Haushalt.“

RF Bassen hält folgende Rede: „Herr Bürgermeister, Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren! Was lange währt, wird hoffentlich gut, denn die Verabschiedung des Haushaltes erfolgt dieses Mal sehr spät. Aber dazu komme ich noch.

Bereits im Haushalt 2013 hat die Mehrheitsgruppe von SPD und Grünen einer moderaten Steuererhöhung zugestimmt, gegen den Willen der Opposition und des damaligen Bürgermeisters. Im Haushalt 2014 stand dann fest, wie wichtig die Steuererhöhung war, dem konnte sich auch die Opposition letztendlich nicht verschließen. Und nun standen wir wieder vor demselben Problem. Im September 2015 lag uns der 1. Gesamtplan vor. Der Ergebnishaushalt wies darin ohne Steuererhöhung ein Defizit von 2 Millionen aus. Darauf macht uns Herr Bruns mehrmals aufmerksam. Der Haushalt wäre nicht genehmigungsfähig gewesen. Bis die

SPD Fraktion und die Grünen der Steuererhöhung im November 2015 zugestimmt haben, wurden den Ratsmitgliedern 6 verschiedene Haushaltsgestaltungen zur Beratung vorgelegt. Das zeigt doch auch, der Bürgermeister und die Verwaltung haben verantwortungsvoll gehandelt. In den Fachausschüssen haben wir es uns bei den Entscheidungsfindungen nicht leicht gemacht. In vielen Entscheidungen kamen wir auf einen Nenner. Fast immer blieben die Diskussionen sachlich und fair. Von Herrn Bruns fühlte sich die SPD Fraktion ausreichend informiert, er hat bei Nachfragen immer ein offenes Ohr. Somit war die SPD Fraktion bereit, auch ohne Vorlage eines endgültigen Haushaltsplanes der Steuererhöhung zuzustimmen. Herr Bargfrede sie haben mehrmals moniert, dass wäre keine gängige Praxis. Darin stimme ich Ihnen zu. Aber dieser Haushalt war kein einfacher, gängiger Haushalt. Lange Zeit war ungewiss, wie fällt die Entscheidung der Kreisschulbaukasse aus.

Denn diese hatte große Auswirkungen auf den Haushalt. Denken wir nur an die Flüchtlingsproblematik, welche zu bewältigen war und ist. Bis zum Schluss gab es doch Veränderungen im Haushalt. An dieser Stelle möchte ich auch gleich meinen Dank an den Bürgermeister, die Verwaltung und alle Ehrenamtlichen aussprechen. Es wurde nicht gezetert, sondern gehandelt und zwar schnell und flexibel. Das wirft wirklich ein gutes Bild auf Rotenburg und unsere Bürger, was man von anderen Städten leider nicht immer sagen kann Aber zurück zum Haushalt.

Auch wir haben schon mehrmals genau wie Herr Bargfrede die fehlende Eröffnungsbilanz angemahnt. Denn nur dann wissen wir über die finanzielle Situation der Stadt wirklich Bescheid. Herrn Bruns wir nehmen Sie beim Wort, sie versicherten uns, sie sind jetzt auf einem guten Weg. Wesentliche Daten und Fakten sind bereits vom Rechnungsprüfungsamt geprüft worden. Also, auch da geht es voran. Ebenfalls Herr Bruns werden wir sie beim Wort nehmen, dass der Haushalt zukünftig wieder im Dezember verabschiedet wird. Dass es für den Haushalt 2017 noch einmal eine Zeitverschiebung durch die Kommunalwahlen gibt, ist nachvollziehbar. In 2015 haben wir viel geschafft. Der 1. Bauabschnitt der IGS ist fertig. Die Bodo-Räke-Sporthalle ist fertig. Ist das nicht eine Bereicherung für Rotenburg! Wir haben den weiteren Ausbau der IGS auf den Weg gebracht. Ich weiß, dabei herrschte und herrscht keine Einigkeit. Auch in unserer Fraktion nicht. Für uns war es wichtig, auch den wirtschaftlichen Aspekt nicht aus den Augen zu verlieren. Und aus diesem Grund haben wir uns entschieden, die Klassen 9 und 10 in der Realschule unterzubringen. Das ist kein Unglück. Denn auch die Kinder der Klassen 9 und 10 bekommen mit der Realschule eine gut ausgestattete IGS.

Die Schulleitung versicherte mir, dass sie mit dieser Lösung leben können, auch wenn es nicht die 1 Wahl ist. Es ist dem Bürgermeister und der Verwaltung gelungen, die Schulden, die im Jahr 2014 noch um über 4 Millionen angestiegen sind, um 800.000 Euro zu verringern. In der neuen Presse vom 11. November war in einem Interview mit der CDU Fraktion zu lesen, als es um die Frage es Sparens ging, das ist vorrangig die Aufgabe von Herrn Weber. Ich denke, das hat er gemacht. Nur ein Beispiel: Moniert wurden von der Opposition auch immer die Personalkosten. Auch dort hat der Bürgermeister reagiert und die Stelle des Tiefbauingenieurs nicht wieder besetzt.

Die trotzdem erhöhten Personalkosten gegenüber 2015 wurden uns von der Verwaltung ausführlich erläutert und waren nicht vermeidbar. Die Investitionsliste für 2016 liegt Ihnen vor. Ich bin sicher, sie alle haben sie ausführlich durchgearbeitet. Lassen sie mich nur ein paar der großen Investitionen nennen:

- Neubau und Ausstattung einer Mensa in der Schule am Grafel
- Neubau IGS Jahrgangsstufe 7
- Investitionszuschuss für den Neubau einer Kita am Lönsweg

Wir investieren in Straßen und Gehwege was wir auch nicht außer Acht lassen dürfen, sonst überrollt uns in den nächsten Jahren der Investitionsstau. Kultur, Sport, Wirtschaft, alle haben positiven Anteil in diesem Haushaltsplan. Dieser Haushalt weist im Ergebnishaushalt ein ordentliches Ergebnis von 193.700 Euro im Plus aus. Dazu beigetragen hat auch eine erhöhte Gewinnausschüttung der Stadtwerke. Dafür herzlichen Dank. Lassen Sie mich noch einmal auf September 2015 zurückkommen. Da waren wir bei 2 Millionen Minus. Jetzt haben wir einen genehmigungsfähigen Haushalt mit finanziellen Sicherheit und Gestaltungsmög-

lichkeiten für die Zukunft. Bei unserem Bürgermeister und der Verwaltung bedanke ich mich. Sie sind auch mit der schwierigen Situation mit Transparenz, Vernunft und sozialer Note umgegangen. Die SPD Fraktion stimmt mit einer Ausnahme dem Haushalt zu und ich bitte sie Alle zum Wohle unserer Stadt ebenfalls dem Haushalt zuzustimmen.“

BG Holsten hält folgende Rede: „Sehr geehrte Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Erlauben Sie mir aus meiner Sicht zwei, drei kurze Anmerkungen zur Haushaltsdebatte zu machen. Jetzt haben sie also wieder zusammen gefunden. Einerseits die Roten mit den Roten und im Grunde auch die Roten mit den Grünen. Im Jahr der Kommunalwahl will man wieder Einigkeit zeigen.

Sie haben gemeinsam ihre nunmehr zweite Steuererhöhung binnen dieser Wahlperiode beschlossen, zu Lasten von Familien und Arbeitgebern und zu Gunsten ihrer viel zu hohen Ausgabenpolitik.

Sie manifestieren in diesem Haushalt die Zwei-Standort-Lösung der IGS. Überdimensioniert und zu teuer – wenig zukunftsweisend. Die Argumente dazu muss ich nicht vortragen – ihre größte Kritikerin sitzt in ihren eigenen Reihen und hat bereits angekündigt, den Haushalt deshalb abzulehnen. Ich finde – sie tut gut daran. Nur so viel, neben der Tatsache, dass der IGS-Ausbau in dieser Form nicht richtig ist: Die Neubauten der IGS werden mächtig forciert. Mindestens 6 Millionen Euro in den nächsten 4 Jahren für die Jahrgänge 7 bis 10. Aber dort, wo IGS-Pädagogik im Grunde seit Jahrzehnten praktiziert wird – alle Kinder in einem Klassenverbund unterrichtet werden und Differenzierung notwendiger ist denn je – nämlich an unseren Grundschulen, da wird schön behutsam gemacht. Die überfälligen Mensabauten an unseren teils schon sehr lange im Ganztagsbetrieb befindlichen Grundschulen werden nur Stück für Stück realisiert. Ein einfaches Beispiel: Die Kinder der Stadtschule essen im Vierschichtbetrieb in einem Provisorium, seit Einführung ihres Ganztags im Jahr 2010.

Ich bleibe dabei, bevor man die Jahrgänge acht bis zehn in mächtig großen Räumen unterbringt, sollten unsere Grundschulkinder endlich einmal in den Fokus rücken, deren Schulleitungen bis heute wohl leider versäumt haben, überdimensionierte Raumkonzepte für ihre Schulen aufzuschreiben.

Den Willen zum Sparen hat niemand von ihnen erkennen lassen. Ich habe ja nun fast alle Ausschusssitzungen im Laufe der Haushaltsberatungen besucht.

Verschiedentlich habe ich Nachfrage gehalten, was denn mit der Verwaltungsspitze für Sparvorschläge erörtert wurden. Die Antwort war – wenn auch so nicht wörtlich – stets die gleiche: Über das Sparen habe niemand gesprochen, denn Dank der erneuten Steuererhöhung gäbe es ja einen ausgeglichenen Haushalt. Ein vermeintlicher Sparwille ist uns lediglich im Planungsausschuss präsentiert worden. Die Ausgaben bei den Investitionen hat man mal eben halbiert. Augenwischerei kann ich dazu nur sagen! Diese Investitionen sind doch alle zwingend und wurden nur auf ein zwei Jahre geschoben. Regenwasserkanäle und Straßen sowie Dächer an Schulen saniert man ja nicht aus Spaß, sondern weil es notwendig ist. Sie dann zu schieben ist zwar praktisch um den Haushalt glatt zu bügeln, ehrlich ist das aber nicht und Sparen schon mal überhaupt nicht.

Rot-Grün will diesen Haushalt also gemeinsam beschließen. Ein Haushalt in dem auch Geld für den Ankauf Stockforthsweg II drinnen steht. Einst entzweite sich Rot-Grün über dieses Baugebiet – wir konstituieren uns ja heute bekanntlich zum xten Mal neu.

Inzwischen scheint eine große Liebe zu diesem Baugebiet entflammt. Das geht so weit, dass der Bürgermeister beim Richtfest im Stockforthsweg, diesen als großen Gewinn für die Stadt feiert und anschließend im Januar dieses Jahres den zweiten Bauabschnitt empfiehlt. Zusammen mit unseren Stimmen ist im Planungsausschuss der neue Bauabschnitt auf den Weg gebracht worden. Einstimmig ohne Gegenstimmen.

Was als Attacke gegen den ehemaligen Bürgermeister noch für mehrtägige Seite-Eins-Geschichten in der Kreiszeitung gut war – geht heute leider auf den drittletzten Seiten unter. Wir würden uns sehr freuen – die Presse würde diese Widersprüche einmal deutlicher herausarbeiten. Ihre Wahlversprechen sind einmal mehr gebrochen und heute gießen sie diese Brüche in einen Haushalt – der den Bürgern leider kaum vor Augen führt, wie sehr sie die Stadt damit in den kommenden Jahren knebeln. Schuldenabbau und die damit von ihnen einst propagierte Generationengerechtigkeit ist in weite Ferne gerückt. Investitionen jenseits der IGS, die die Stadt maßgeblich voran bringen könnten, sind auf absehbare Zeit nicht realisierbar. Wir wissen um ihre ungerechte Politik und lehnen diesen Haushalt deshalb ab. Ich

finde ja nur, ihr geneigter Wähler müsste die Auswirkungen ihrer Politik auch einmal zur Kenntnis nehmen, um ihnen diese bei passender Gelegenheit deutlich zu quittieren. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

RH Lesch hält folgende Rede: „Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, Ratsmitglieder, Gäste und Pressevertreter!
Der Haushalt 2016 der Stadt Rotenburg ist erstmals in der mir bekannten Zeit zweigleisig gelaufen und damit haushaltsrechtlich nicht sauber geplant worden. In 2015 sind durch eine Satzung zwar rechtlich nicht zu beanstanden, die Hebesätze A und B sowie die Erhöhung der Gewerbesteuer beschlossen worden, aber dieser Schritt war vom Bürgermeister und der Ratsmehrheit politisch- ich drücke mich vorsichtig aus- sehr grenzwertig vorbereitet worden. Eine Steuererhöhung geht immer zu Lasten der Bürger und gewerbliche Unternehmer. Dieses sollte zum Ausgleich eines Haushaltes das allerletzte Mittel sein. Die Beratungen in den Fachausschüssen, die erst 2016 anliefen, hätten vor jeder Steuererhöhung zuerst abgewartet werden müssen. Jede veranschlagte Ausgabe oder Einnahme hätte zuerst auf den Prüfstand gehört, insbesondere freiwillige Ausgaben sowie Personal- und Sachausgaben. Hätte sich dann immer noch ein Fehlbetrag ergeben, wäre eine Beratung über eine Steuererhöhung angemessen gewesen. Für die FREIEN WÄHLER ist das Vorgehen des Bürgermeisters und der Ratsmehrheit eine politisch eingefädelte Taktik, um die vom Bürgermeister vorgeschlagenen Haushaltsansätze im Ergebnishaushalt nicht ernsthaft zu gefährden. Dieses Vorgehen wird auch darüber hinaus im Finanzhaushalt –wie 2014- dazu führen, dass wieder hohe Ausgabenreste (mehrere Millionen) entstehen und der Bürgermeister am Jahresende 2016 über die nicht verbrauchten Haushaltsausgabenreste in der Regel eigenmächtig verfügen kann, ohne den Rat zu befragen. Aus langjähriger Erfahrung haben wir die FREIEN WÄHLER immer wieder zu hohe Haushaltsansätze bei den vermögenswirksamen Ausgaben bemängelt. Ich werde im Namen der FREIEN WÄHLER Rotenburg den Haushalt 2016 ablehnen, da er alle Rotenburger Bürger belastet. Eine solche Steuererhöhung, die mittlerweile schon die zweite in einer Legislaturperiode ist, hätte man unseres Erachtens bei ordnungsgemäßer Haushaltsplanung vermeiden können.“

RF Grafe hält folgende Rede: „Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, vor 14 Tagen haben wir den ersten Bauabschnitt unserer IGS feierlich eingeweiht. Eine zukunftsweisende Schule mit einem sehr guten pädagogischen Konzept und einem ebenso tollen wie wichtigen Raumkonzept. Mit dem uns vorliegendem Haushalt werden wir nun den nächsten Abschnitt, also den nächsten Jahrgang auf den Weg bringen. Allerdings bedeutet das auch, dass die darauffolgenden Jahrgänge in der Realschule untergebracht werden sollen. Damit wird die Schule für immer zerrissen. Und das obwohl an dem Standort Gerberstraße genug Platz für alle 6 Jahrgänge wäre, die Turnhalle ausreichend wäre, die Busanbindung an der Realschule wesentlich schlechter ist, diese Schule nur durch ein Wohngebiet erreicht werden kann und und und. Aus kurzfristigen, wirtschaftlichen Interessen wird dieser „schulpolitischer Supergau“ für die nächsten 50 Jahre in Beton gegossen. Wo bleiben dabei die Interessen der Kinder? Sie wollen keine Schule an zwei Standorten. Sie wollen nicht irgendwann von ihren Freunden getrennt werden. Diese Schule lebt für und mit dem Miteinander aller handelnder Personen. Aus Erfahrung weiß man, dass diese Lösung die schlechteste aller Möglichkeiten ist. Und doch wird dieses gleich beschlossen werden. Bei der Einweihung des IGS-Gebäudes habe ich gesagt, wie stolz ich darüber bin als Sprecherin der IGS-Initiative und des Stadtelterrates über 7 Jahre in den Prozess für unsere IGS involviert gewesen zu sein und dass ich sie mit auf den Weg gebracht habe. Und das aus den folgenden Gründen: Stolz, dass wir unseren Kindern mit diesem Gebäude und dem zukunftsweisenden pädagogischen Konzept einen Grundstein für ihr Leben legen konnten. Dass wir uns hier jedem Kind individuell zuwenden können und sie mit ihren Stärken und Schwächen annehmen können. Dass wir die Chance bekommen, kein einziges Kind zurücklassen zu müssen. Und genauso traurig bin ich, dass ich dem Rat angehöre, der gleich mit der Verabschiedung des Haushaltes die Zwei-Standort-Variante auf die Schiene setzt. Sicherlich gibt es positive Dinge in diesem Haushalt, die ich auch ausdrücklich unterstütze. Als Beispiel will ich hier nur kurz die Mensen an den Grundschulen ansprechen, die nun endlich realisiert werden und zumindest an zwei der drei Grundschulen

seit Jahren überfällig waren. Für mich ist aber die Entscheidung über die Zukunft der IGS so gravierend falsch, dass ich diesem Haushalt nicht zustimmen werde.“

RH Dr. Rinck geht auf die finanzielle Situation der Stadt ein. Insbesondere würden die Steuereinnahmen jährlich um rund 850.000,00 € steigen. RH Dr. Rinck berichtet, dass durch die Steuererhöhungen in diesem Jahr rund 750.000,00 € Mehreinnahmen zu erwarten seien. Er stellt fest, dass eine auskömmliche Einnahmesituation bestehe und man diese nicht unbedingt durch eine Steuererhöhung noch weiter verbessern müsse. Die CDU sei von der Erhöhung nicht begeistert und man hätte diese Einnahmen für den Abbau der Schulden verwenden müssen. Dies sei man den folgenden Generationen schuldig. Die Schulden der Stadt würden nicht nachhaltig abgebaut, denn der Schuldenstand käme immer wieder auf rund 20,0 Mio. € zurück. Momentan habe man die Situation, dass ein Niveau von rund 23,0 Mio. € festgeschrieben werde. RH Dr. Rinck fordert mehr Einsparungen, und dass sparsamer mit dem Geld umzugehen sei. Er stellt fest, dass die Ausgaben zu hoch seien. Man müsse zudem von den anderen Kommunen und deren Plänen zum Schuldenabbau lernen. Die CDU werde sich intensiv um Verbesserungen des Haushaltes bemühen. In diesem Haushalt sei zu wenig eingespart worden. Bei der IGS wurde zu übereilt gehandelt, da die Entwicklung der Klassenstärken nicht direkt absehbar sei. Er schätze ein, dass die Schule auf Dauer vierzünftig geführt werde. Die 90 - 130 qm großen Klassenräume, die in der Realschule geschaffen werden sollen, seien ein „großer Klotz am Bein“. Diese Räumlichkeiten würden enorme Unterhaltungskosten verursachen und somit sei das Vorhaben insgesamt nicht nur eine, sondern zwei Nummern zu groß für eine kleine Stadt wie Rotenburg (Wümme). Den Schülerinnen und Schülern würden besonders große Räume keine Vorteile bringen. Das Entscheidende sei der Wissenstand mit dem die Schülerschaft die Schule am Ende verlassen werde. Die Zweistandort-Lösung sei unglücklich und man solle abwarten bis sich die finanzielle Situation geklärt habe. Die Räume seien vorhanden und er sehe insgesamt mehr Einsparungsmöglichkeiten. Der Schuldenberg sei das große Problem der Stadt, der selbst nach Steuererhöhungen nicht nachhaltig reduziert werde.

Bgm Weber möchte einige Dinge klarstellen. Die Entscheidungen des Rates zur IGS und zur Steuererhöhungen seien von alle zu akzeptieren und in diesem Tagesordnungspunkt gehe es ausschließlich um den Haushalt.

Zu RF Grafes Redebeitrag bittet er zu akzeptieren, dass die Schulleitung und die Landesschulbehörde die getroffenen IGS-Entscheidungen für gut gefunden haben. Insofern handle es sich nicht um die schlechteste aller Lösungen oder einen schulpolitischen Supergau. Dies sei eine völlig falsche Darstellung und er bittet um eine Einladung zur nächsten Sitzung des Stadtelternrates, um dem Stadtelternrat das Vorgehen des Rates erklären zu können.

Zu RH Kohlmeyers Redebeitrag dankt er für die Feststellung einer positiven Entwicklung, allerdings sei es vollkommen verkehrt dargestellt, dass man von einer Haushaltsnotlage gesprochen habe. Man sei vollkommen liquide im Haushaltsbereich und es habe keine Haushaltssperren oder dergleichen gegeben. Ein Sparwille sei in der Opposition nicht artikuliert worden. Zum Radweg Ebberskamp habe er deutlich gemacht, dass dieser notwendig sei. Dies sei von Anliegern sehr deutlich geworden und er empfiehlt RH Kohlmeyer sich diese Forderungen anzuhören.

Zu dem Redebeitrag von BG Holsten ergänzt Bgm Weber, dass das Zitat nicht richtig wiedergegeben wurde. Beim Stockforthsweg habe er sich zum sozialen Wohnungsbau geäußert und dass dieses Baugebiet insgesamt nun so realisiert wurde müsse man so akzeptieren. So wolle man Stockforthsweg II, vor dem Hintergrund dass es so viele Bauwillige gebe, auch so schnell wie möglich ohne den FFH-Bereich realisieren. Von der „Knebelung der Rotenburger Bürgerinnen und Bürger“, bei einer Anpassung von 30 %, zu sprechen sei unverhältnismäßig übertrieben.

Zu dem Redebeitrag von RH Dr. Rinck entgegnet Bgm Weber, dass dieser in den Haushaltsberatungen keine Vorschläge in irgendeinem Ausschuss zur Einsparung gemacht habe. Der Anstieg der Schulden sei der Legislaturperiode der CDU zu zuordnen.

Zu dem Redebeitrag von RH Bargfrede fügt Bgm Weber hinzu, dass eine Erhöhung der Kindertagesstättegebühren um 6 % nur einen Betrag von zusätzlich 13.000,00 € pro Jahr erreiche. Somit sei die Lücke im Haushalt von 750.000,00 € nicht annähernd geschlossen gewesen. Frau Braun habe einen großartigen Vortrag im Fachausschuss gehalten und dort

wurde sie auch von BG Holsten gelobt. Die Leistung der Rotenburger Stadtbibliothek sei überaus hervorragend und man könne, wie im Redebeitrag von Herrn Bargfrede geschehen, nicht „Äpfel mit Birnen“ bzw. nicht Rotenburg mit Bremervörde oder Zeven vergleichen. Dies dürfe man auch nicht im Bereich der Volkshochschulen tun.

Bgm Weber fügt zum Redebeitrag von RH Dr. Rinck des Weiteren hinzu, dass es bei der Größe der Klassenräume um die Anzahl der Schülerinnen und Schüler gehe.

Nochmals zum Redebeitrag von RH Bargfrede fügt Bgm Weber hinzu, dass dieser keinen „Schock“ im Rahmen der Haushaltsberatungen erlitten habe kann. Denn das Vorgehen sei das gleiche wie seit Jahren. Die Haushaltslage war frühzeitig bekannt und die Maßnahmen die richtigen.

Des Weiteren sei richtigzustellen, dass Herr David und er in der Aufsichtsratssitzung vorge-tragen haben und es nicht richtig sei, dass auf die Rücklagen der Stadtwerke zurückgegriffen werden soll. Es sei ihm zwar vorgeschlagen worden, aber er habe sich entschieden dagegen ausgesprochen.

Bgm Weber fügt zum Redebeitrag des RH Dr. Rinck des Weiteren hinzu, dass es bei der Größe der Klassenräume der IGS im Gegensatz zur Haupt- oder Realschule auch um die größere Anzahl von Schülerinnen und Schüler gehe, wo es jetzt 30 anstatt vorher 20-25 seien. Zudem fügt er noch hinzu, dass der Berg an Schulden trotz aller Investitionen und Maßnahmen reduziert worden sei.

Beschluss:

Der Rat beschließt mehrheitlich die Haushaltssatzung 2016 mit dem Haushaltsplan 2016 und die mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung einschließlich Investitionsprogramm und dem Stellenplan 2016 in der Fassung der Beschlussempfehlung des Finanzausschusses vom 16.2.2016 und des Verwaltungsausschusses vom 24.2.2016 (Stellenplan vom 10.2.2016). Inhalt dieses Beschlusses sind auch die Haushaltsvermerke gemäß § 4 Abs. 3 Gemeindehaushalts- und Kassenverordnung (Budgetbildung) sowie die Budgets für die Ortschaften 2016.

TOP 20.1 Stellenplan 2016

VorlNr.
1020/2011-2016

Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) beschließt mehrheitlich, den Stellenplan wie folgt zu ändern:

Beschäftigte

I. Stellenanhebungen

- 1. Produkt 05-365-01, 05-365-03, 05-365-04; 05-365-05, 05-365-06, 05-365-07, 05-365-08, 05-365-09 – Kinderkrippe und Kindergarten Hemphöfen, Kindergarten Hans-Wieck-Straße, Kindergarten Hahnenfußweg, Kindergarten Mulmshorn, Kindergarten Unterstedt, Kindergarten Waffensen, Kinderkrippe Unterstedt –**

- a. Erzieher und Erzieherinnen mit staatlicher Anerkennung und entsprechender Tätigkeit werden der EG S8a TVöD-SuE – bisher EG S6 TVöD-SuE– zugeordnet

- b. Beschäftigte als Leiterinnen/Leiter von Kindertagesstätten mit einer Durchschnittsbelegung von weniger als 40 Plätzen der EG S9 TVöD-SuE – bisher EG S7 TVöD-SuE – zugeordnet
- c. Beschäftigte als Leiterinnen/Leiter von Kindertagesstätten mit einer Durchschnittsbelegung von mindestens 40 Plätzen werden höhergruppiert von EG S10 TVöD-SuE nach EG S13 TVöD-SuE.

2. Produkt 05-366 Einrichtungen der Jugendarbeit

- a. 2,0 Stellen von EG S 11 Ü TVöD-SuE nach EG S 11 b TVöD-SuE
- b. 1,0 Stelle von EG S 11 TVöD-SuE nach EG S 11 b TVöD-SuE
- c. 1,8 Stellen von EG S 8 TVöD-SuE nach EG S 8 b TVöD-SuE

3. Produkt 01-211-02 Schule am Grafel

- a. 0,6 Stelle von EG S 11 TVöD-SuE nach EG S 11 a TVöD-SuE

4. Produkt 01-211-03 Stadtschule

- a. 0,6 Stelle von EG S 6 TVöD-SuE nach EG S 8 a TVöD-SuE
- b. 0,5 Stelle von EG S 8 TVöD-SuE nach EG S 8 b TVöD-SuE

5. Produkt 01-215 Realschule

- a. 0,5 Stelle von EG S 6 TVöD-SuE nach EG S 8 a TVöD-SuE

6. Produkt 00-111-03 Gleichstellung

- a. 0,8 Stellen von EG 9 TVöD nach EG 11 TVöD

II. Stellenminderung

1. Bereich Tiefbau

- a. 1,0 Stelle der EG 10 TVöD

Berichtigung

Bei der Datenübernahme des Stellenplans durch die KDO wurde im Bereich 65 eine 0,5 Stelle (EG 5) nicht erfasst und damit nicht im Stellenplan ausgewiesen.

TOP 21.1 Entscheidungen aus den Sitzungen des VerwaltungsausschussesVorINr.

EStRin Nadermann trägt folgende Entscheidungen aus den vergangenen Verwaltungsausschusssitzungen vor:

VA 13.01.2016

Aufstellung, Zustimmung Planentwurf und öffentliche Auslegung von:

- Bebauungsplan Nr. 12 von Unterstedt – Hesterkamp-Ost -1. Änderung als Bebauungsplan der Innenentwicklung nach § 13a BauGB
- Bebauungsplan Nr. 100 – Gebiet östlich der Knickchaussee zwischen Vorm Lintel und Am Linteler Feld -1. Änderung als Bebauungsplan der Innenentwicklung nach § 13a BauGB
- Bebauungsplan Nr. 4B – Fachmarktzentrum Wümmepark/Waldweg 1-5 – 2. Änderung

- Erneute öffentliche Auslegung der Entwürfe des Bebauungsplans Nr. 14B – Gebiet südlich Moorkamp/Knickchaussee - 1. Änderung und die Begründung gemäß § 3 Abs. 2 i.V.m. § 4a Abs. 3 BauGB

Annahme und Weiterleitung der folgenden Zuwendungen:

- Karl Sasse Druck und Verlag GmbH Co. KG, 1.250,00 € zur Förderung des Sports
- Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH, 1.250,00 €, zur Förderung des Sports
- Herr Udo Blanck, 500,00 € (Sachleistung: 200 Stühle), Förderung für Flüchtlinge
- Sparkasse Rotenburg-Bremervörde, 1.000,00 €, Förderung für Flüchtlingen
- Freundeskreis des Lions Clubs Rotenburg e. V., 500,00 €, Förderung für Flüchtlinge
- DURA Automotive Systems Rotenburg GmbH, 200,00 €, Förderung des Feuerschutzes
- Rewe Marco Schiersch OHG, 1.000,00 €, Förderung der Erziehung

VA 27.01.2016

Auftragsvergaben für Neubau Kita Lönsweg

- HOAI-Auftrag für die Tragwerksplanung einschließlich Wärmeschutznachweis an das Ingenieurbüro KTC aus Rotenburg (W.)

Zustimmung einer

- Gestellung von 4 Zwei-Zimmerwohnungen mit je ca. 50 m² Wohnfläche in einem von der Eigentümerfamilie Grewe neu zu erstellenden Objekt an der Knickchaussee als Ersatz für die Zweckbindung von 2 Vier-Zimmerwohnungen im Stockforthsweg 5

Annahme und Weiterleitung der folgenden Zuwendungen:

- Volksbank Wümme-Wieste, 250,00 € zur Förderung der Kriminalprävention

Der Verwaltungsausschuss gibt dem Rat zur Kenntnis, dass ein Schulentwicklungsplan, wie von der SPD im Antrag gefordert, von der Verwaltung seit Jahren geführt werde. Ergänzend informiert die Verwaltung mit der Übersicht: "Baumaßnahmen an den städtischen Schulen in den nächsten Jahren".

VA 10.02.2016

- Auftragsvergabe für die Planung und die Bauleitung der Jahrgangsstufe 7 der IGS am Standort Gerberstraße an das Architekturbüro Kläner Berndt Partner Architekten aus Rotenburg (Wümme)

-
- Fällung einer amerikanischen Eiche an der Grundstücksgrenze des Schulgrundstückes der Stadtschule zum Anliegergrundstück Königsberger Str. Nr. 8

VA 24.02.2016

Annahme und Weiterleitung der folgenden Zuwendungen:

- Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH, 1.000,00 € zur Förderung der Flüchtlinge
- Ev.-lt. Diakonissen Mutterhaus e. V., 200,00 € zur Förderung der Flüchtlinge

TOP 21.2 Ende der Wahlperiode

VorlNr.

StOAR Eckert berichtet, dass zur Ehrung und Verabschiedung der ausscheidenden Ratsmitglieder am 24.10.2016 ein Empfang geplant sei und er bittet die Anwesenden sich diesen Termin vorzumerken.

Vors. Roß-Luttmann schließt um 22:30 Uhr die Ratssitzung.

gez. Bürgermeister

gez. Vorsitzende/r

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.